

16.05.2017

**Niederschrift**

**über die Sitzung des Ortschaftsrats Baiertal am 09.05.2017, öffentlich**

**Beginn:** 19.30 Uhr

**Ende:** 20.46 Uhr

**Sitzungsort:** Bürgerhaus, Sitzungssaal

**Vorsitzender:** Karl-Heinz Markmann, Ortsvorsteher

**Schrifführung:** Nadia Hobohm

**Urkundspersonen:**

Laier, Günter

Lutz, Günter

**Gäste:**

Herr Zuber, Internationaler Bund, Frau Kaiser, Jugendzentrum Baiertal, Herr Weisbrod, Jugendzentrum Baiertal

**Anwesende Mandatsträger/-innen:**

Blaser, Jürgen

Eger, Britta

Filsinger, Jochen

Grimm, Markus

Kammer, Marianne

Kissel, Ute

Konrad, Gisela

Laier, Günter

Lutz, Günter

Markmann, Karl-Heinz

Schäfer, Bertram

**Entschuldigte Mandatsträger/-innen:**

Schmidt, Sven

**Anwesende Verwaltungsmitarbeiter/-innen:**

./.

Die Beschlussfähigkeit wurde vom Vorsitzenden zu Beginn der Sitzung festgestellt. Die Einladung und Übermittlung der Tagesordnung ist form- und fristgerecht erfolgt. Einladung, Tagesordnung und ggf. Vorlagen sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

## 1 Fragen der Bürgerinnen und Bürger

Frau XXX sprach die Parkproblematik in der Kirchengrundstraße an. Im Einmündungsbereich zur Sinsheimer Straße gehöre dringend etwas gemacht. Auch wenn im 5 Meter-Kreuzungsbereich nicht geparkt werde, habe man eine schlechte Sicht beim Ein- oder Ausfahren.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dies in anderer Sache beim Gemeindevollzugsdienst auch nochmal anzusprechen.

## 2 Jahresbericht 2016 Jugendzentrum Baiertal

Ortsvorsteher Markmann begrüßte zunächst die Gäste und übergab dann das Wort an Herrn Zuber vom Internationalen Bund.

Herr Zuber bedankte sich zunächst für die Einladung und das Interesse und gab dann eine kurze Zusammenfassung zum Personalwechsel im Bereich des Jugendzentrums Baiertal. Da Frau Kaiser nun auch in der Schulsozialarbeit tätig sei, sei zur Unterstützung im Jugendzentrum Baiertal Herr Weisbrod dazugekommen, der zuvor schon im Jugendzentrum Wiesloch tätig war und seine Stunden aufstocken konnte.

Herr Weisbrod bedankte sich für die Einladung und stellte sich kurz persönlich mit seinem Werdegang vor.

Frau Kaiser bedankte sich ebenfalls für die Einladung und stellte dann anhand der beigefügten Präsentation den Jahresbericht des Jugendzentrums von 2016 vor.

Ortsvorsteher Markmann bedankte sich anschließend im Namen des Ortschaftsrates für die Vorstellung und das Engagement.

Ortschaftsrätin Kammer bedankte sich im Namen der SPD Baiertal für den Einsatz des Teams und fragte zur Ausstattung, ob es Bedarf gäbe bzw. ob die Mängel (Boden usw.) erledigt bzw. an die Stadt weitergeleitet wurden.

Frau Kaiser teilte mit, dass der Boden nach wie vor noch so sei. Die an der Decke aufgetretenen Mängel wurden behoben.

Ortsvorsteher Markmann fragte an, ob dies der Verwaltung bekannt sei, dann sollte es nochmals kontrolliert werden. Da sich Frau Kaiser nicht sicher war, ob dies der Verwaltung gemeldet wurde, werde dies nochmals weitergegeben.

Ortschaftsrätin Eger bedankte sich ebenfalls im Namen der Fraktion der Grünen. Sie merkte an, dass es früher mal einen Tag der offenen Tür gegeben habe, ob man dies mal wieder machen würde. Sie sagte hier auch Unterstützung zu.

Frau Kaiser nahm dies dankend entgegen, vielleicht könne man dies im Rahmen des Jubiläums machen, welches wahrscheinlich dieses Jahr sei.

Ortschaftsrat Laier bedankte sich ebenfalls im Namen der CDU-Fraktion und fragte an, ob finanzielle Unterstützung bei den Aktionen vom Internationalen Bund oder der Stadt benötigt werde. Weiter wollte er wissen, ob die Besucher hauptsächlich Baiertaler seien.

Herr Zuber erklärte, dass die Haushaltslage ja angespannt sei. Ihm sei jedoch klar, dass man keine unrealistischen Forderungen stellen könne und man im Gespräch mit der Verwaltung bezüglich der Anpassung des Etats sei. Derzeit müssen von den Jugendlichen noch keine Beiträge zu den Veranstaltungen erhoben werden. Je nach dem erfolge ab und an ein symbolischer Beitrag von 1 Euro.

Frau Kaiser teilte mit, dass die Stammbesucher Baiertaler seien, aber auch ab und zu Freunde aus der Umgebung mitgenommen werden.

Herr Zuber merkte an, dass vor einiger Zeit ein neuer Standortvorschlag für das Jugendzentrum hier angesprochen wurde und fragte, wie hierzu der Sachstand sei.

Ortsvorsteher Markmann erklärte, dass der Ortschaftsrat ja die Vorstellung gehabt habe durch den Bauplatzverkauf des JUZ Grundstückes, die Verlegung zur Etten-Leur-Halle zu finanzieren. Dies sei jedoch so nicht möglich, da der Erlös aus dem Verkauf in den allgemeinen städtischen Haushalt fliese. Des Weiteren liege das Grundstück derzeit noch im HQ 100-Gebiet, wo ein Bauverbot bestehe. Hier müsse man zunächst den Bau der beiden Hochwasserrückhaltebecken abwarten. Sobald das Becken Schatthausen fertig gestellt sei, werde eine Neuberechnung der Hochwasserkarte erfolgen. Weiter

informierte er, dass der Ausbau des Gauangelbaches in der Ortsmitte in Baiertal im Gemeinderat angemeldet sei. Der Zuschussantrag könne jedoch erst nach Beschluss der Genehmigungsplanung gestellt werden.

Frau Kaiser äußerte abschließend das Anliegen, dass sie derzeit ein Problem mit dem Hundekot vor dem Jugendzentrum haben. Sie fragte an, ob man dort nicht einen Hundetütenspende oder ein „offizielles“ Schild aufstellen könne.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass dies grundsätzlich ein großes Problem sei. Er werde sich bei ihr melden und ihr ein Schild zur Verfügung stellen.

### **3 Ökumene, weiteres Vorgehen; hier: Prioritätensetzung der Standorte zur weiteren Verhandlung mit den Kirchengemeinden**

(Ortschaftsrätin Konrad nahm wegen Befangenheit im Zuhörerbereich Platz)

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass heute der Punkt auf der Tagesordnung sei, da er in der letzten Sitzung die Ortschaftsräte gebeten habe über neue Standortvorschläge nachzudenken um diese heute nach den Favoriten zu priorisieren. Weiter teilte er mit, dass heute Vormittag ein Gespräch mit den Beteiligten bei OB Elkemann stattgefunden habe, wo man sich weiter in Sachen Ökumenisches Gemeindehaus abgestimmt habe. Hierzu verlas er seinen Aktenvermerk, welcher der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt ist.

Da keine weiteren Wortmeldungen und Vorschläge des Ortschaftsrates vorlagen, erklärte Ortsvorsteher Markmann nochmals seinen Vorschlag auf dem am Alten Friedhof angrenzenden Grundstück.

Ortschaftsrat Blaser merkte an, dass für ihn auch ein Standort mit der Feuerwehr weiter verfolgt werden sollte, vermutlich wird dies den Kirchen jedoch zu weit entfernt sein. Des Weiteren müsste man es mit der Feuerwehr besprechen. Auch dem Vorschlag von Ortsvorsteher Markmann könne er durchaus was abgewinnen. Die Problematiken z. B. wegen des Verkehrs könne überall kommen.

Ortschaftsrätin Kissel teilte mit, sich das Grundstück neben dem Alten Friedhof angeschaut zu haben und es sei keine Option für sie, da ihres Erachtens es verkehrlich nicht umsetzbar sei. Weiter sei sie vom RNZ-Artikel sehr überrascht gewesen, da dort zu lesen gewesen sei, dass die Kirchen das Grundstück geschenkt bekämen. Zumal hierüber noch gar nicht beschlossen wurde, ob dies der neue Standort werden könnte. Ihres Erachtens liege nach wie vor jetzt der Ball bei den Kirchen. Diese sollten bauen und dann werde man alles Weitere sehen, was für die Vereine da sei. Sollte es dann keine Option für die Vereine sein, müsse man nach einer weiteren Lösung suchen.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, einen Brief per Mail ohne Anrede von Ortschaftsrätin Eger bekommen zu haben, welchen er auch nicht beantworten werde. Wieso in der Zeitung „unentgeltlich“ stehe, müsse man dort erfragen, er habe den Artikel nicht geschrieben. Weiter verlas er seine Gedanken zur Sachlage, welche der Niederschrift ebenfalls als Anlage 2 beigefügt sind. Er erklärte neben der Funktion des Ortsvorstehers auch Ortschaftsrat zu sein und deshalb in dieser Angelegenheit jederzeit auch seine eigenen Gedanken anbringen könne.

Ortschaftsrätin Eger merkte an, dass es kein Beschwerdebrief gewesen sei, sondern ein Brief ohne Anrede, welcher auch an OB Elkemann gerichtet wurde. Zwischenzeitlich habe sie auch schon mit OB Elkemann gesprochen und für ihn sei es ok. Weiter äußere sie hierzu nur ihre Meinung und lasse sich deshalb nicht maßregeln. Ebenso sei für sie auch der Vorschlag neben dem Alten Friedhof keine Option. Das Schulgelände sei für sie noch vertretbar, allerdings machen hier die Kirchen nicht mit. Deshalb sollte nun der Architektenwettbewerb stattfinden und vielleicht würde dieser ja eine intelligente Lösung bringen.

Ortsvorsteher Markmann zitierte anschließend einen Satz aus dem Brief von Frau Eger, durch den er sich angegriffen fühlte, der lautete: „Mit großem Erstaunen musste ich nun gestern in der RNZ lesen, dass OV Markmann dort seinen neuen Vorschlag präsentierte. Wiederum wurde das Gremium Ortschaftsrat übergangen, OV Markmann hat hier eigenmächtig gehandelt.“

Ortschaftsrätin Kammer teilte mit, dass sie ihre Vorschläge schon gemacht habe und weiterhin dazu stehe. Jede Kirchengemeinde solle für sich bauen und für die Vereine reiche die Etten-Leur-Halle aus. Für ein ökumenisches Zentrum habe sie damals auch schon den Vorschlag mit der Feuerwehr zusammenzubauen angesprochen. Dies wurde jedoch da schon seitens der Feuerwehr abgelehnt. Ebenso findet sie auch den Standort neben dem Alten Friedhof nicht gut auf Grund der Parkplatzproblematik.

Ortschaftsrat Blaser äußerte, dass er noch nie gehört habe, dass die Stadt den Kirchen das Grundstück schenken wolle, wenn erfolge das bestimmt über einen Erbpachtvertrag. Weiter fragte er wieso man angesprochene Lösungen nicht neutral prüfen solle.

Vielleicht könnten hier Fachleute eventuelle Probleme auch lösen. Er merkte an, dass hier alle auch in der Verantwortung seien an die Generationen zu denken, wofür er eine dreier Lösung für die Bessere halte.

Ortschaftsrätin Kissel merkte an, dass in der Zeitung suggeriert werde, dass das Haus größer werde, wenn die Kirchen mit der Stadt zusammen bauen. Dies stimme jedoch nicht. Egal ob wir ein Grundstück einbringen werden oder nicht, werde die gleiche Größe gebaut.

Ortschaftsrat Laier bemerkte, dass man Vorschläge nicht gleich zerreden sollte, da ja noch gar nicht gesagt sei, ob es überhaupt so komme. Vielleicht sollte man für den 24.05. nochmal das neue Grundstück anbieten. Der Saal habe in allen Lösungen gepasst, lediglich die Bühne fehlte.

Ortschaftsrat Lutz teilte mit, dass nach Abwägung aller Vor- und Nachteile keine Änderung sei, außer dass der Alte Friedhof außen vor sei. Weiter gehe er davon aus, dass das städtische Grundstück allein nicht reiche und man dann dazukaufen müsse, was auch nicht gehe.

Ortschaftsrat Schäfer stimmte Ortschaftsrat Blaser zu. Man sollte nicht alles ablehnen, weil die Kirchen alleine kleiner bauen würden und 2 separate Häuser für die Vereine gar nichts wäre. Auch die Etten-Leur-Halle sei keine Option für die Vereine und nicht machbar.

Ortsvorsteher Markmann fasste daraufhin 2 Vorschläge zusammen. Vorschlag mit dem Feuerwehrhaus: Hier sei ein Bebauungsplan erforderlich, in dessen Rahmen alles geprüft werde wie z. B. Parksituation. Er würde sich auch hier nicht erdreisten zu sagen, dass es nicht gehe. Auch beim Vorschlag neben dem Alten Friedhof wird ein Bebauungsplan erforderlich werden. Weiter merkte er an, dass die Kirchen sich auch daran stören würden, dass hier gesagt werde, der Ball liege bei den Kirchen.

Ortschaftsrätin Eger merkte an, dass auch die Kirchen sich den Schuh anziehen müssen. Hier im Ortschaftsrat wurden auch früher schon Vorschläge gebracht z. B. bei der Schule.

Ortsvorsteher Markmann hielt fest, dass heute kein Beschluss falle, welcher Standort kommen solle, sondern er werde diese zur Prüfung weitermelden. Weiter hielt er fest, dass hier nach wie vor Konsens sei, dass alle drei Parteien etwas gemeinsam auf die Beine stellen. Deshalb sollte man die Gespräche nicht loslassen und sich der Ortschaftsrat seiner Verantwortung bewusst sein.

Ortschaftsrätin Kissel merkte an, dass hier keiner was gegen eine Gesamtlösung habe. Aber den Schuh des „Blockierens“ dürfe sich der Ortschaftsrat auch nicht anziehen. Auch das Schulgelände hätte Vorteile. Jedoch komme für die Kirchen nur der Alte Friedhof und das katholische Gemeindehaus in Frage.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass im Gemeinderat ganz klar gesagt wurde, dass wir uns hier erstmal einig werden sollten. Die Schule als Standort könne er aufführen, die Kirche habe diesen aber schon abgelehnt.

Ortschaftsrat Blaser erklärte, dass die Kirchen klar in der stärkeren Verhandlungsposition seien, da sie „nur“ einen pastoralen Auftrag verfolgen müssen. Die Kommune brauche einen Saal für ihre Vereine, weshalb man auf die Kirchen zugehen müsse.

Ortsvorsteher Markmann fasste dann das Fazit zusammen: der Ortschaftsrat ist an der 3er-Lösung interessiert und hat 3 Standorte ins Spiel gebracht (Feuerwehrhaus, Schule und Grundstück neben dem Alten Friedhof). Weiter merkte er an, nun die Gespräche mit den Kirchen weiter zu führen und das Beste zu versuchen.

Ortschaftsrätin Kissel fragte an, ob beim Standort Feuerwehr dann nur die Kommune etwas für die Vereine versuche.

Ortsvorsteher Markmann erklärte es so einzuschätzen, dass die Kirchen diesem Standort nicht zustimmen und dann hier die Verwaltung weiter prüfen werde, was möglich sei.

(Ortschaftsrätin Konrad nahm wieder in der Runde Platz)

#### 4 Verschiedenes

- a) Ortschaftsrätin Kammer teilte mit, dass die Hundekotproblematik auch auf dem Alten Friedhof sei, vielleicht könne man dort an der großen Wiese zwischen Leichenhalle und Kirche ebenfalls ein Schild aufstellen.  
Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass am Friedhof noch die Regeln gelten und Hunde nicht erlaubt seien.  
Ortschaftsrat Blaser merkte an, dass dies alles keinen Sinn habe und man dies nur über die Hundesteuererhöhung regeln könne.
- b) Ortschaftsrat Grimm teilte mit, dass bei der Apotheke nun der in der letzten Sitzung angesprochene Versorgungspoller angezeichnet wurde. Dieser würde zentral auf dem Eck sitzen und man sollte es sich nochmals vorab ansehen.  
Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass der Ortschaftsrat, Ortschaftsrat Schmidt als Stadtteilvereinsvorsitzender die Aufgabe übertragen habe. Deshalb sei er hier der Ansprechpartner.
- c) Ortschaftsrat Laier teilte mit, dass seit dem letzten Gespräch bezüglich der Verkehrsschau nun wieder viel Zeit vergangen sei und immer noch nichts passiert sei.  
Ortsvorsteher Markmann teilte mit in der Sache am Ball zu bleiben.
- d) Ortschaftsrat Laier teilte mit, dass auf dem Etten-Leur-Parkplatz entlang der Straßenseite viel Unrat und Dreck sei und man mal danach sehen sollte. In dem Zusammenhang äußerte Ortschaftsrat Schäfer, dass am 25.05.17 eine Veranstaltung an der Halle stattfinden und man davor auch bitte um die Halle herum alles säubern sollten.

#### 5 Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschlüsse durch Aushang an der Anschlagtafel der Ortsverwaltung Baiertal

##### Sonder-Ortschaftsratssitzung Baiertal am 25.04.2017

TOP 3 Grundstücksangelegenheiten, die bis zur Sitzung neu eingehen

- a) Neuer Standortvorschlag in Sachen „Ökumene“

Ortsvorsteher Markmann bat dann um Abstimmung, wer dafür sei, dass der neue Standortvorschlag für ein ökumenisches Zentrum auf dem angrenzenden Grundstück neben dem Alten Friedhof weiter verfolgt werde.

Der Ortschaftsrat Baiertal stimmte dem einstimmig zu.

**Niederschrift genehmigt, Baiertal den 12.09.2017**

---

Karl-Heinz Markmann  
Ortsvorsteher

---

Günter Laier  
Urkundsperson

---

Nadia Hobohm  
Schriftführerin

---

Günter Lutz  
Urkundsperson